

Fachtagung zum Jubiläum: Lob für Arbeit in Niebüll

vom 29. September 2017 Aus der Redaktion des Nordfriesland Tageblatt

Produktionsschulen im Fokus / Schwerpunkte: Arbeit mit Schulverweigerern und Geflüchteten

Der Bundesverband Produktionsschulen feierte mit einer Fachtagung sein zehnjähriges Bestehen in Niebüll. Die Fachtagung startete mit Reden des Bundesvorsitzenden Martin Mertens und des Staatssekretärs des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Thilo Rohlf. „Diese Anerkennung durch die Politik ist uns wichtig“, sagt Martin Mertens. „Wir wollen die Produktionsschulen in den Fokus rücken, sie zum Teil des Bildungssystems machen, auch in der Gesetzgebung.“

Schließlich seien Jahr um Jahr rund 200 000 Jugendliche betroffen – Jugendliche ohne Ausbildungsplatz beziehungsweise Schulausbildung. „Allein 20 000 Jugendliche leben auf der Straße“, verdeutlichte der Vorsitzende die Dramatik. Um die Idee der vorhandenen Produktionsschulen weiter voranzubringen, plane man nun für den 6. Juni 2018 einen bundesweiten Aktionstag in jeder Region.

Bezogen auf die schleswig-holsteinischen Produktionsschulen versprach der Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Thilo Rolf, das bestehende Produktionsschulen auch weiter finanziert und gemeinsam mit dem Verband entwickelt werden sollen. Die fast 200 deutschen Produktionsschulen arbeiten je nach Bundesland unter verschiedensten Bedingungen, rund 8000 Jugendliche starten dort Jahr um Jahr in eine bessere Zukunft. Ihn freue es besonders, dass die Fachtagung mit 120 Teilnehmern eine große Resonanz erfahren habe.

Beim Abschlussplenum berichteten die jeweiligen Protagonisten, sei es aus Leipzig oder aus Süddeutschland. Der Geschäftsführer der Berufs- und Ausbildungswerkstatt (BAW), Hauke Brückner, bekam viel Lob. „Der thematische Schwerpunkt der Tagung war der Besuch der dänischen Produktionsschulen und ihre Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren. Drei Produktionsschulen in Ribe, Sonderburg und Hadersleben haben wir gründlich erkundet.“

„Es hat sich bei uns viel getan“, so Martin Mertens abschließend mit Blick auf die Entwicklung in Deutschland. Dabei war die Verständigung der Verbandsmitglieder auf bundesweit formulierte Produktionsschul-Qualitätsstandards der wichtigste Schritt. Sie beschreiben die konkreten Erfordernisse, um benachteiligte Jugendliche sozial und beruflich zu fördern.

Ein Schwerpunkt ist aktuell nicht nur die Arbeit mit Schulverweigerern oder „Schulmüden“, sondern auch die Arbeit mit Geflüchteten. Diese erhalten in den Produktionsschulen nicht nur eine praktische handwerkliche Anleitung. „Hier können sie auch Deutsch lernen“, versichert der Vorsitzende. Er plädiert für ein allgemeines Anrecht der Jugendlichen auf einen Schul- beziehungsweise Ausbildungsplatz ab dem 7. Schuljahr. „Das sollte Gesetz werden.“ Hauke Brückner befürwortet die duale Ausbildung wie bei den Produktionsschulen. „Hierzu gibt es bereits einen runden Tisch mit dem Bundesverband des deutschen Handwerks in Berlin.“

Die Berufs- und Ausbildungswerkstatt in Niebüll arbeite weiter nach den Prinzipien der Produktionsschulen. Für die Einrichtung einer eigenen Schule bestehe derzeit kein Bedarf. „Der landesweite Fokus liegt eher auf den sozialen Brennpunkten in Kiel, Flensburg, Rendsburg oder Neumünster“, so Hauke Brückner abschließend. Gleichwohl kümmert sich die BAW im besonderen Maße um Geflüchtete – mit einem breitgefächerten Angebot.

Autor: Dorte Arendt

Wertschätzung als Erfolgsmodell

vom 25. September 2017 Aus der Redaktion des Nordfriesland Tageblatt

Produktionsschulen helfen bei beruflicher Orientierung – Auch für unkonventionelle Ideen ist Platz.

Der Bundesverband Produktionsschulen feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen in Niebüll. Die Fachtagung wird am Dienstag, 26. September, durch den Bundesvorsitzenden Martin Mertens sowie dem Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Thilo Rohlf, eröffnet.

„Wie vor zehn Jahren treffen uns ganz weit oben im Norden – in Niebüll – dort, wo 2007 nach der Vereinsgründung die erste Fachtagung stattgefunden hat“, berichtet Hauke Brückner, Geschäftsführer der Bildungs- und Arbeitswerkstatt (BAW) Südtondern. „Der thematische Schwerpunkt der Tagung soll wie damals das „Original“ sein – die dänischen Produktionsschulen und ihre Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren. Mit Hilfe unserer dänischen Produktionsschul-Kollegen wird es die Gelegenheit geben, drei Produktionsschulen in Dänemark (Ribe, Sonderburg, Hadersleben) zu erkunden und deren besonderes Flair zu schnuppern.“

Produktionsschulen wie in Niebüll wenden sich vor allem an junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen keine guten Karten für den Start in die Berufsausbildung und das Arbeitsleben haben. Sie haben die Möglichkeit, mit Unterstützung von Bundesverband Produktionsschulen Werkstatt- und Sozialpädagogen sich beruflich und sozial neu zu orientieren, erste berufliche Basisfähigkeiten zu erwerben, eine belastbare Berufswahlentscheidung zu treffen und die nächsten Schritte ihrer Bildungskarriere zu planen.

„Wir haben vor zehn Jahren mit einer Job-Box angefangen, mit Werkstätten für Theater/Bühnenbau und Möbelaufbereitung. Das hat super geklappt“, berichtet Brückner. Die Philosophie für die jungen Leute lautet: „Ich traue mir was zu, ich kann was, ich liefere etwas ab, ich spüre, man braucht mich.“ Dieser Mix aus Wertschätzung, Anerkennung und Erfolgserlebnis zieht. „Ein junger Arbeitsloser hat plötzlich einen enormen Biss bekommen“, schildert Hauke Brückner. „Heute ist er Innungsbester im Malerhandwerk.“ Zum reinen Produzieren gehört ein strukturierter Ablauf mit „Morgenkreis“, Frühstück und Tagesplan. Alles Dinge, die manche Jugendlichen gar nicht kennen. „Sie merken beim eigenen Tun auf einmal: Ich bin Chef meines eigenen Lebens“, weiß der Geschäftsführer.

Ein Highlight in der Geschichte der Niebüller Produktionsschule war die Theaterwerkstatt. Hier gab es mit Roberto Schöneich einen Pädagogen, der „seine Jungs“ kannte. Er fing sie ein mit „Zaubern statt Saufen“: Seine Idee, die Angebetete mit Zaubertricks statt mit Drinks zu locken, klappte. Die Theaterwerkstatt kreierte alles selbst, zog sogar mit Vorstellungen durch die Niebüller Kitas.

Das Prinzip der Produktionsschulen wird heute in der gesamten BAW gelebt. „Ich bin etwas wert“ zieht sich wie ein roter Faden. Darüber hinaus bieten Produktionsschulen auch die Vorbereitung auf den nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses oder eine duale Ausbildung an. „Es ist absolut ein Erfolgsmodell“, erläutert Hauke Brückner.

Autor: Anja Werner

SCHONRAUM UND NAH AM BERUFSLEBEN

29.09.2017

Mitgliederversammlung des Bundesverband Produktionsschulen

Niebüll (wd) – Die Bildungs- und Arbeitswerkstatt Südtondern Gmbh (BAW), quasi Nachfolgeorganisation des Jugendaufbauwerkes (JAW), war dieser Tage Gastgeberin einer Mitgliederversammlung des „Bundesverbandes Produktionsschulen e.V.“ In Schleswig-Holstein gebe es derzeit 13 Produktionsschulen, zu der auch die BAW Niebüll zähle, allerdings seien nicht alle Bundesländer im Bundesverband vertreten, erläuterte Hauke Brückner, Geschäftsführer der Einrichtung in Niebüll. „Produktionsschulen sind überwiegend als Projekte und damit befristet organisiert. Sie werden aus verschiedenen Töpfen finanziert und müssen ganz unterschiedliche Interessen der Finanziere erfüllen. Der Bundesverband hinterfragt die jeweiligen Förderlogiken und geht konstruktiv mit dem Spannungsfeld von Sozial-, Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik um, sodass auch die Politik von den Entwicklungen im Bundesverband profitiert“, so Hauke Brückner. Gastredner am Eröffnungstag der dreitägigen Veranstaltung war Staatssekretärs Dr. Thilo Rohlfis aus Kiel. Er sieht die Produktionsschulen als elementaren Bestandteil der beruflichen Bildung und meinte: „Ich sehe diese Einrichtungen als Schonraum und nah am Berufsleben. Sie arbeiten für eine Zielgruppe, die ansonsten keine Lobby hat. Sie eröffnen berufliche Zugänge und Lebensperspektiven, die das Elternhaus nicht bieten kann. In Ihren Produktionsschulen stellen Sie unter Beweis, dass Unterstützung und Selbstbestimmung kein Widerspruch sein müssen. Sie bieten jungen Menschen, die ansonsten wenig Chancen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt hätten, integrierte Hilfen auf dem Weg in ein eigenverantwortliches Leben. Und das mit echter Arbeit, die Sie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hoch professionell in Lernfelder übersetzen, auf denen sich die Teilnehmenden - unabhängig von ihrer Herkunft - erfolgreich erproben können.“ Das Land Schleswig-Holstein begleite und fördere die Produktionsschulen mit insgesamt 12 Millionen Euro über sieben Jahre bis zum Jahr 2020, so der Staatssekretär. Er sei zuversichtlich, dass es gemeinsam mit dem Bundesverband und der hiesigen Landesarbeitsgemeinschaft der Produktionsschulen (LAG PSSH) in den nächsten Jahren gelinge, die Bildungsmaßnahmen im Übergang von der Schule in den Beruf weiterzuentwickeln. Die Mitgliederversammlung markierte gleichzeitig das zehnjährige Bestehen des Bundesverbandes. Martin Mertens, Vorsitzender des Verbandes, resümierte am Abschlusstag: „Die Praxis zeigt, dass unsere Einrichtungen erfolgreich in der Lage sind, die schwierige Zielgruppe Benachteiligter auf eine Ausbildung und die Arbeitswelt vorzubereiten. 8000 Teilnehmer können jährlich durch uns eine Ausbildung oder Beschäftigung beginnen. Gleichzeitig müssen wir darauf drängen, dass, ähnlich wie in Dänemark, Produktionsschulen auch in Deutschland Teil des Berufsbildungssystems werden müssen.“



Gastgeber Hauke Brückner und Martin Mertens (r) vom Bundesverband, zeigten sich sehr zufrieden mit dem Verlauf der dreitägigen Fachtagung in Niebüll. Foto: Dix

AKTUELLE AUSGABEN



Suedtondern
40/2017
Jetzt online lesen



Angeln
40/2017
Jetzt online lesen

AKTUELLE BEILAGEN



Lidl_40
Jetzt online lesen



Lidl_1_40
Jetzt online lesen



Baltic Open Air 2017



Den Flamenco im Blut



Folge 7: der DIP

Zurück

Gefällt mir Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt.

Twittern

Einbau
Küchen



... nur hier
so gut

ZUM BEISPIEL:



ab 2990,-

Der Landhaus-Stil liegt vor im Trend. Bei dieser Küche harmonisiert die Echtholz-Optik mit den farbigen Griffen. Die Küche vermittelt ein gemütliches warmes Flair, das zum Verweilen einladet.

REIMAN
KÜCHENRICHTUNGEN
Flensburg
Telefon 04 61 - 2 62 21



Richtung
Dänemark
B200

Förde Park
Flensburg